Schnecken von der Insel Giura, N.-Sporaden, aus dem phokischen Parnass und aus anderen griechischen Gebieten.

Von

Prof. Dr. O. Boettger.

Auch die in den folgenden Blättern aufgezählten griechischen Mollusken verdanke ich, wie frühere Sendungen (vergl. Nachr.-Blatt 1891 pag. 82 ff.) der Aufmerksamkeit des Herrn Dr. Theobald Krüper in Athen. Sie ergänzen in vielen Punkten die schöne Martens'sche Arbeit in Arch. f. Naturgesch. 1889 Bd. 1 pag. 169 ff. und erweitern namentlich unsere Kenntniss der Schneckenwelt der nördlichen Sporaden um einige sehr characteristische Formen.

I. Insel Giura, N.-Sporaden.

(vergl. v. Martens, l. c. pag. 180).

1. *Helix* (*Cressa*) *giurica* n. sp.

Char. Sculptura *H. andriae* Mts., colore *H. pellitae* Fér. maxime affinis. — T. anguste umbilicata, umbilico $^1/_{10}$ latitudinis testae aequante, conoideo-globosa, rufa, fascia peripherica pallida, superne castaneo-limbata nec non striga variciformi aurantiaca in anfr. ultimo et altera ante aperturam ornata, haud nitida; spira convexo-conica; apex subpapillaris acutus. Anfr. 6 parum convexi, sutura parum profunda subappressa, subtiliter albomarginata disjuncti, subtiliter striati nec non granulis cereberrimis distinctissimis undique sculpti, ultimus initio fere subangulatus, dein rotundatus, supra et infra subaequaliter convexus, antice valde descendens. Apert. diagonalis ovato-circularis; perist. expansum intus carneolabiatum, marginibus valde approximatis, callo levi conjunctis, supero subhorizontali, caeteris aeque curvatis, columellari triangulariter dilatato, umbilicum partim tegente.

Alt. 9—10 1/2, diam. min. 11 1/4—12 1/4, maj. 13 14 mm; alt. apert. 6—6 1/4, lat. apert. 6 1/2—7 3/4 mm.

Fundort: Insel Giura, nördliche Sporaden.

Der Beschreibung nach am nächsten verwandt mit *Hx. graphicotera* Bgt. von Milo, die mit Unrecht zu den Varietäten der *Hx. pellita* Fér. gerechnet zu werden scheint, da sie durch 6 1/2 statt 5 Umgänge und die mangelnde Behaarung doch sehr von ihr abweichen muss. Von der im übrigen sehr nahe verwandten *Hx. pellita* Fér. der Kykladen, der südlichen Sporaden und der Insel Kreta unterscheidet sich unsere *Hx. giurica* durch dunklere, rothbraune Färbung, durch weiteren Nabel, durch 6 statt 5 Umgänge mit weit schärfer vortretender Gehäusespitze und namentlich durch die Skulptur. Nicht blos der gänzliche Mangel an Haaren zeichnet die vorliegende Art aus, sondern eine überaus feine, aber sehr deutliche Granulationsskulptur, die sie innerhalb der Gruppe nur mit der ganz einfarbigen *Hx. andria* Mts. theilt. *Hx. giurica* ist die nördlichste bekannte Art dieser schönen *Helix*-Sippe.

2. *Helix (Campylaea) cyclolabris* Desh. var. *sphaeriostoma* Bgt.

Abgesehen von der etwas dickeren Schale und etwas bedeutenderen Grösse nicht verschieden vom thessalischen Typus der Varietät. — Alt. 11 3/4, diam. maj 23 1/2 mm.

3. *Helix (Xerophila) cretica* Fér. typ. und var. *santorina* Let.

Beide Formen auf Giura nicht selten, also nicht *Hx. cauta* West., die Prof. von Martens von den Nachbarinseln Skopelos und Skyros angibt. Beide Arten sind bekanntlich leicht an der Nabelweite zu unterscheiden. Ich vermuthe, dass auf allen Nordsporaden nur eine einzige Art dieser Gruppe, die obengenannte, vorkommt.

4. *Clausilia* (*Albinaria*) *cristatella* K. var. *cristulifera* n.

Char. Differt a typo anfr 10—12, cervice subbicristato, crista rimam cingente minus alta, vix angulato-curvata, apert. intus obscuriore, castanea. — Alt. 14—17, diam. 3—3 1/2 mm.

Fundort: Insel Giura, in Anzahl.

Diese Schnecke bildet eine Uebergangsform von *Cl. cristatella* K. zu *Cl. chia* Bttg. und *unicolor* Bttg., welch beiden letzteren sie oft recht ähnlich ist. Von *Cl. unicolor* hat sie die Gestalt der Mündung, von *Cl. chia* so ziemlich die Nackenbildung; von beiden unterscheidet sie sich aber durch kleinere, schwächer entwickelte und trotzdem schärfer gabelig gespaltene Unterlamelle und den dunkler braun gefärbten Gaumen. Die Form der Mündung ist, wie beim Typus der Art, eine der Kreisform sehr genäherte, ganz regelmässige Ellipse.

5. *Clausilia (Papillifera) chelidromia* Bttg. var. *giurica* n.

Char. Differt a typo t. plerumque majore et ventriosiore, semper caeruleo-alba, distinctius striata, anfr. ultimo acutius costulato-striato. — Alt. 15 1/2—21, diam. 4 1/4—5 mm.

Fundort: Insel Giura, in Anzahl.

II. Phokischer Parnass.

(vergl. v. Martens, l. c. pag. 172 ff.).

1. *Hyalinia* (*Polita*) *nitidissima* Mouss.

Anargyros- und Charadrias-Quelle bei Agoriani, unter Steinen.

2. *Helix* (*Theba*) *carthusiana* Müll.

Anargyros-Quelle bei Agoriani.

3. *Helix* (*Campylaea*) *phocaea* Roth.

Agoriani. — Frisch lebhafter gefärbt als gewöhnlich, etwas glänzend, deutlicher gestreift, mit einem äusserst zarten und leicht abreibbaren Oberhäutchen überzogen, daher gelblichweiss, die drei Bänder hellrauchbraun. — Alt. 12—12$^1/_2$, diam. 20$^1/_2$—24$^1/_2$ mm.

4. *Helix (Campylaea) langi* P.

Pterolaka-Felsen bei Agoriani. — Schöne grosse Form von mässiger Nabelweite ($^1/_8$ der Gehäusebreite), gelblichweiss, etwas glänzend, Bänder in gleichen Abständen, das oberste am hellsten, das mittelste am dunkelsten und schärfsten, Umgänge 5$^1/_2$, das letzte vorn nur mässig abwärts gezogen. Die Mikroskulptur besteht aus einer sehr feinen, schiefen Runzelung; diese Runzeln sind einander parallel, aber meist nicht sehr deutlich, verloschen und mitunter nur mit Mühe unter der Lupe erkennbar. — Alt. 15, diam. 27$^1/_2$ mm; alt. apert. 12$^1/_2$, lat. apert. 15$^1/_2$ mm.

In Totalgestalt und Mündungsform scheint mir *Hx. argentellei* Kob., in der Färbung und Zeichnung *Hx. phocaea* Roth am nächsten vergleichbar.

5. *Buliminus (Pseudomastus) pupa* Brug. var. *grandis* Mouss. und f. *minor* Bttgr.

Die grosse Form vom Pterolaka-Felsen, die kleine vom Petra bei Agoriani.

6. *Buliminus (Chondrulus) thiesseanus* West. typ. und var. *heliconia* West.

Bei Agoriani sehr gross mit bis 12 Umgängen und 2 deutlichen, gleichmässig entwickelten Spindelzähnchen. — Alt. 17$^1/_2$—18$^1/_2$, diam. med. 4—4$^1/_2$ mm. — Am selben Orte kommen aber auch Stücke von normaler Grösse vor, die nur 13 mm Länge bei 4 mm mittlerer Breite messen.

7. *Modicella avenacea* (Brug.).

An der Anargyros-Quelle und anderwärts bei Agoriani, an Felsen.

8. *Modicella rhodia* (Roth).

Agoriani an Felsen.

9. *Succinea elegans* Risso.

An der Anargyros-Quelle bei Agoriani, nicht selten und in ganz typischer Form.

10. *Bythinella charpentieri* Roth.

Agoriani, ein typisches Stück unter der folgenden Form.

var. *parnassia* n.

Char. Differt a typo t. perforata, magis ovata, multo ventriosiore. — T. perforata, ovata aut oblongo-ovata, solidula; spira convexo-conica; apex integer obtusus. Anfr. $4^1/_2$ convexiusculi, sutura profunda submarginata disjuncti, leviter striatuli, penultimo apicem distincte altitudine superante, ultimo non altiore quam spira. Forma anfr. ultimi et aperturae uti in typo.

Alt. 3—$3^1/_8$, diam. max. $1^7/_8$—2 mm.

Fundort: Anargyros-Quelle bei Agoriani im phokischen Parnass, häufig neben dem selteneren Typus der Art.

Die Abweichungen zwischen dieser Form und dem Typus der Art scheinen mir nicht hinzureichen, sie als selbständige Species zu vertheidigen, aber ihre Grösse und Bauchigkeit entfernt sie doch schon recht erheblich von der Stammart. Von *B. charpentieri* Roth besitze ich Stücke von zehn verschiedenen griechischen Fundorten, darf mich also also wohl zu einem Urtheil für berechtigt halten. Stücke von über $3^1/_4$ mm Länge müssen zu den grössten Seltenheiten gehören; selbst grosse Stücke der Umgegend von Athen in meiner Sammlung (vom Pentelikon und Hymettos) messen nur 3—$3^1/_8$ mm Länge. In Morea bleibt die Art überdies durchweg erheblich kleiner. Bei der der var. *parnassia* nächststehenden, aber kleineren und noch festschaligeren Form von Euböa übertrifft der letzte Umgang das Gewinde etwas an Höhe.

III. Weitere griechische Fundorte.

1. *Patula rupestris* (Drap.).

Hymettos, an Felsen.

2. *Helix (Gonostoma) lenticula* Fér.

Phaleron bei Athen, in porösen Steinen.

3. *Helix (Campylaea) cyclolabris* Desh. var. *pilosa* n.

Char. Differt a var. *bacchica* Mts. (*arcadica* Kob., non Frauenfeld), cui proxima esse videtur, t. solidiore, spira paululo magis elata, depresse subconica, setulis brevissimis, creberrimis undique pilosa, ca. 16 nec 5 in □ mm. Perist. undique solutum, superne et ad umbilicum leviter biangulatum.

Alt. $11^{1}/_{4}$, diam. min. $17^{3}/_{4}$, maj. $21^{1}/_{2}$ mm; alt. apert. $10^{1}/_{2}$, lat. apert. $11^{1}/_{2}$ mm.

Fundort: Palaea Kundura in Boeotien.

Von allen bis jetzt beschriebenen Varietäten dieser schönen und wandelbaren Art durch die überaus dichte Behaarung mit winzig kleinen Börstchen ausgezeichnet.

4. *Modicella philippii* (Cantr.).

Hymettos, an Felsen.

5. *Lauria cylindracea* (Da Costa).

Kloster Pentili, Attika.

6. *Clausilia (Albinaria) maculosa* Desh.

Palaea Kundura in Boeotien und Berg Kandili zwischen Megara und Palaea Kundura in Megaris.

7. *Clausilia (Albinaria) broemmei* n. sp.

Char. T. punctato-perforata, breviter claviformis, valde ventriosa, lactea, hic illic cinereo-punctata, nitens; spira concave elata; apex mucronatus peracutus, corneus. Anfr. 11 convexiusculi, lentissime accrescentes, multo latiores quam altiores, sutura subirregulari sat profunda disjuncti, a 4o usque ad 7.um striati, sequentes glabrati, perultimus latissimus, ultimus decrescens, subappressus, penultimo sescuplo altior, periomphalo magno concavo instructus, basi cristato-compressus, crista longa angusta curvata et sulco levi sed longo a cervice secundum suturam secundumque sulcum basalem inflatulo, media parte planato separata, prope aperturam subdistantiter striato-costulatus. Apert. parva vix obliqua, oblique ovalis, faucibus luteis; perist. continuum, breviter solutum, tenerum, fragile, fere non expansum, simplex, albidum. Lamella supera indistincta, fere deficiens; spiralis recedens sat alta; infera profundissima sigmoidea ascendens; subcolumellaris inconspicua; plica principalis brevis sed alta; lunella dorsalis, subobsoleta, brevis, strictiuscula, superne cum palatali supera distincta brevissima obliqua angulatim connexa. — Clausilium apice acuto instructum.

Alt. 14—15, diam. 5¼—5½ mm; alt. apert. 3¾, lat. apert. 2¾ mm.

Fundort: Auf dem Berge Chelmos bei Kalavryta, an der Gränze von Achaia und Arkadien in Nord-Morea 1891 von Herrn Dr. Christian Brömme entdeckt und ihm zu Ehren benannt.

Dies ist eine der wunderlichsten Arten Griechenlands, durch die unförmlich bauchige, tonnenförmige Schale mit ganz spitz aufgesetztem, concavem Gewinde sofort kenntlich, in der Form also etwa *Cl. acuminata* Mouss. und *corpulenta* P. wiederholend. Sie gehört im System neben *Cl. goldfussi* Bttgr. aus dem Taygetos und wird mit dieser, wie ich schon früher andeutete (Proc. Zool. Soc. London 1883 pag. 338), am besten in eine eigene Untergruppe gestellt werden, für die ich den Namen *Pistillum* n. vorschlage. Diese subsect. *Pistillum* muss zwischen die Untergruppen *Graja* und *Laconica* Bttgr. eingefügt werden, enthält bis jetzt nur die beiden Arten *Cl. goldfussi* und *broemmei*, ist somit auf Morea beschränkt und zeichnet sich durch schwache Skulptur der glänzend weissen, linksgewundenen Schale, Nabelperforation, sehr schwache Ausbreitung des Mundsaumes und namentlich durch die geringe Entwicklung des Schliessapparates aus, da die Oberlamelle immer verkümmert ist, die S-förmige Unterlamelle tief liegt und die Principalfalte stets bemerkenswerth kurz bleibt.

8. *Clausilia (Papillifera) isabellina* P.

Kali Skala bei Megara, Megaris.

9. *Clausilia* (*Papillifera*) *osculans* Mts.

Palaea Kundura in Boeotien und Berg Kandili zwischen Palaea Kundura und Megara in Megaris.

10. *Clausilia* (*Papillifera*) *blanci* Mts. var. *thebana* Mts.

Atalanta in Lokris und Palaea Kundura in Boeotien, an letzterem Orte neben der vorgenannten Art lebend.

11. *Pseudamnicola macrostoma* K.

Insel Syra.

Ergiebige Methode, kleine Wasserschnecken zu fangen.

Von

Hermann Loens.

Früher benutzte ich zum Sammeln der Wassermollusken das allgemein gebräuchliche Rundnetz aus bleistiftdickem Eisendraht mit 30—40 cm Durchmesser, welches im Allgemeinen auch ausreicht. Im dichten Gekräut ist es jedoch fast gar nicht zu gebrauchen, liefert wenigstens immer nur geringe Beute. Deswegen lies ich mir aus starkem, $2\frac{1}{2}$ cm hohem Bandeisen einen quadratischen, nur 15 cm grossen Rahmen machen. Der Netzbeutel, welcher um (nicht in) den unteren Rand des Rahmens in engstehende Löcher genäht wurde, ist ebenfalls rechteckig, 10 cm tief, aus starkem, nicht zu engem Stramin gefertigt und besitzt einen Boden